

Was bekommt den Meerschweinchen? – 2. Teil und Schluss

Ernährung der kleinen Nager

Zusammenfassung eines Vortrages von Marcus Clauss, Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere, Vetsuisse-Fakultät, Universität Zürich.

Ein Meerschweinchen braucht, wie wir im ersten Teil unseres Beitrages gesehen haben, in erster Linie Heu. Der Organismus des Meerschweinchens kann selber kein Vitamin C herstellen, es braucht deshalb auch Frischfutter. Gräser und Kräuter eignen sich hierfür am besten. Sie enthalten Vitamine und Mineralstoffe, und ebenfalls viele Fasern. Leider wächst in unseren Breiten nicht rund ums Jahr Gras. Wir sind also vor allem im Winterhalbjahr gezwungen, auf anderes Frischfutter auszuweichen, um die Meerschweinchen mit den notwendigen Vitaminen zu versorgen.

Von den üblicherweise an Meerschweinchen verfütterten Gemüsesorten enthalten aber sehr viele viel zu viel Zucker, der ja – wie im ersten Teil dieses Artikels ausgeführt – im Blinddarm eines Meerschweinchens nichts zu suchen hat. Ein Apfel beispielsweise besteht fast nur aus Wasser und Zucker. In der Trockensubstanz beträgt der Zuckergehalt 70 Prozent. Sehr ähnlich ist es mit Rübli und andern leckeren Gemüsesorten. Sinnvoll wäre, den Meerschweinchen vor allem grüne Blattgemüse, auch Salate, anzubieten.

Keine Körner, dafür Heu

Meerschweinchen brauchen auch nicht in erster Linie Abwechslung (also möglichst viele verschiedene, womöglich noch verschiedenfarbige Gemüsesorten), sondern vor allem Beschäftigung. Sie sollen also möglichst ausgewogen ernährt werden mit Futtermitteln, die viel Rohfaser enthalten und wovon mehr gefressen werden muss, um die gleiche Sättigung zu erreichen. Wer seinen Tieren Abwechslung bieten möchte, der sollte lieber mehrere Heusorten anbieten, verschiedene Kräuter, oder verschiedene grüne Blattgemüse – nicht aber Körner oder Obstsorten.

Der Vitamin-C-Bedarf eines ausgewachsenen Meerschweinchens beträgt pro Tag zwischen 5 und 30 Milligramm pro Kilogramm Körpergewicht. Ein trächtiges benötigt etwa 20 bis 30, ein Jungtier 50 Milligramm (mg). Der Tagesbedarf kann aber meist mit geringen Mengen an Grünzeug gedeckt werden. Folgende Pflanzen enthalten im frischen (nicht getrockneten) Zustand je etwa 20 mg Vitamin C: 1,6 g Hagebutte; 12 g Petersilie; 15 g Peperoni; 57 g Nüsslisalat; 67 g Löwenzahn; 154 g Kopfsalat.

Getreide ist sehr stärkehaltig und soll deshalb möglichst nicht gefüttert werden. Da es sehr gut sättigt, nehmen die Tiere zu wenig Heu zu sich. Und da es sehr viel Zucker (Stärke) enthält, führt es zu Problemen im Verdauungssystem. Es ist leider so, dass es von den Meerschweinchen gern gefressen wird. Schokolade wird von den Menschen aber auch sehr gern gegessen und ist dennoch gesund ...

Nur wenig Kraftfutter

Trotzdem macht es unter Umständen den Sinn, den Meerschweinchen auch etwas Kraftfutter anzubieten. Je nach Vielfalt der Kräuter und der Gegend, woher diese stammen, kann es nämlich sein, dass nicht alle notwendigen Mineralstoffe in ausreichender Menge enthalten sind. Man hat herausgefunden, dass Heu aus dem Jura zu wenig Selen enthält und so bei Meerschweinchen, die vorwiegend solches Heu fressen, zu Selenmangel führen kann. Sinnvoller als ein Mischfutter mit verschiedenem, womöglich noch bunt gefärbtem Getreide ist ein gutes Pelletfutter. Es soll einen Rohfaseranteil von mindestens 15 Prozent haben und nur in kleiner Menge (maximal ein Esslöffel pro Kilo



Leckerli können auch gesund und grün sein – und Abwechslung ist erst noch möglich!

Körpergewicht und Tag) angeboten werden. Sinnvoll wäre, wenn das Pelletfutter stabilisiertes Vitamin C (Ascorbinsäure) enthält. Am besten eignen sich hier für Labortiere hergestellte Alleinfutter. Auch wenn man der Labortierhaltung mit gemischten Gefühlen gegenüberstellen mag – das für diese Tiere hergestellte Futter ist schon allein deshalb sehr gut zusammengesetzt, weil kein teurer Tierversuch wegen einer Fehlernährung scheitern soll. Alleinfutter für Labor-Meerschweinchen enthalten daher auch stabile Vitamin-C-Quellen. Sogenannte Leckerli wie Joghurtdrops, Knabberstangen mit Nüssen oder Honig und andere Brotsachen

sollen überhaupt nicht verfüttert werden!

Ein gesund ernährtes Meerschweinchen, das vorwiegend Heu frisst, braucht viel Wasser. Es scheidet auch mehr Kot aus als ein Tier, das energiereiches Futter zu sich nimmt.

Kräuter enthalten viel Kalzium und stehen in Verdacht, an der Entstehung von Blasensteinen mitschuldig zu sein. Man nimmt aber an, dass Blasensteine vor allem dann entstehen, wenn die Meerschweinchen zu wenig Wasser zu sich nehmen. Es ist also wirklich wichtig, dass den Tieren rund um die Uhr Wasser zur Verfügung steht (und man nicht nur am Morgen die leere Tränke wieder füllt). Es ist denkbar, dass Meerschweinchen aus Nippeltränken, wo das Wasser nur tropfenweise abgegeben wird, gar nicht genügend Wasser zu sich nehmen können.*

Text und Bilder: Priska Küng



Gesundes Saftfutter: Auch Gras darf ruhig etwas grob und stängelig sein.

* Die Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere forscht in den nächsten Monaten im Rahmen einer Doktorarbeit zu diesem Thema an Kaninchen und hat auch eine grosse Umfrage erarbeitet. Falls Sie auch Kaninchen halten oder züchten, sind Sie herzlich eingeladen, an der Umfrage mitzumachen, die unter folgenden Links zu finden ist:

http://www.surveymonkey.com/s.aspx?sm=UZInQvYlf5miY_2fGVMYwGcg_3d_3d (Umfrage für Kaninchenhalter/-innen)

http://www.surveymonkey.com/s.aspx?sm=7wsCH3F_2fEdF0Gk6jfgI-TYQ_3d_3d (Umfrage für Kaninchenzüchter/-innen)

Ein Merkblatt mit den wichtigsten Informationen zur Ernährung von Meerschweinchen und Kaninchen ist übrigens seit einiger Zeit auf dem Internetauftritt von Kleintiere Schweiz unter IG Meerschweinchen, Fachliches, zu finden, auch als PDF.

<http://www.kleintiere-schweiz.ch/index.cfm?Nav=913&ID=1274>